

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 168.

Halle, Freitag den 20. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, den 18. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, gerührt: Dem Kammerherrn und Geheimen Legationsrath v. Reumont den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Dem Andenken an die verewigte Königin Luise, die edle unvergessliche Dulderin, welche am 19. Juli 1810 ihr schwergeprüftes Endensaftein endete, werden bei der funfzigjährigen Wiederkehr dieses Tages zahlreiche Beweise treuer Liebe und inniger Anhänglichkeit gewidmet. Ein Mufferbild so hoher Fürstentugenden wird in ungetrübter Klarheit und Reinheit für alle Zeiten im Volke fortleben.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Das Befinden Sr. Maj. des Königs in der letzten Zeit ist den Umständen nach ein recht erfreuliches zu nennen. Se. Maj. nehmen nicht nur mehr Antheil an Allem, was vorgeht, als vor einem Monat, sondern freuen sich auch bei den Promenaden über die Schönheiten des Parks, die Kunstgegenstände und besonders die neu angekommenen Statuen und die Fortschritte im Bau des neuen Drangerichausens. Dabei zeigt das körperliche Befinden, insbesondere der Gebrauch der Gliedmaßen, wieder Fortschritte, während Schlaf und Appetit Nichts zu wünschen übrig lassen. Natürlich werden die täglichen Promenaden durch die große Hitze auf die späten Abendstunden beschränkt, indessen ist es gelungen, die Salons von Sanssouci kühl zu erhalten, so daß man einen gefährlichen Einfluß der Hitze abzuwehren hoffen darf.

Die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten scheint jetzt definitiv auf den 27. d. festgesetzt, und ebenso erwartet man die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm erst in 14 Tagen. Der Leibarzt der Königin von England, Dr. James Clarke, welcher schon vor einigen Tagen in Potsdam eintreffen sollte, wird sündlich erwartet, dagegen ist gestern der Dr. Martin in Potsdam angelangt.

Der heutige „St.-A.“ enthält zwei Erlasse des Ministers des Innern vom 26. October 1859 und 9. Mai 1860 — die bei Bildung selbstständiger Gutsbezirke leitenden Grundzüge betreffend. Nach Ansicht des Ministers ist das Nebeneinanderbestehen eines Gemeinde- und eines selbstständigen Gutsbezirks in derselben Ortschaft ein Uebelstand, auf dessen Beseitigung möglichst hinzuwirken ist.

Nach der „Berl. Börs.-Z.“ darf es nunmehr als bestimmt angesehen werden, daß dem Landtage in seiner nächsten Session ein neues generelles Jagdgesetz, verbunden mit einem generellen Wildschongesetz, wird vorgelegt werden. Dasselbe ist in diesem Augenblicke bereits im Entwurf festgestellt und bedarf nur noch der Berathung im Plenum des Staatsministeriums.

Zwischen dem „Dresd. Journ.“ und der „Preuß. Ztg.“ wird der Streit fortgeführt, ob in Baden-Baden in den Prinz-Regenten gebungen worden sei, das gegenwärtige Ministerium zu entlassen. Die „Preuß. Ztg.“ giebt schließlich deutlich zu verstehen, daß gerade von sächsischer Seite dieser Wunsch nahe gelegt wurde.

Die „S. B.-Z.“ erhält die Bestätigung einer frühern Mittheilung, daß Oesterreich nämlich den Antrag gestellt hat, die im Jahre 1853 abgebrochenen Unterhandlungen mit dem Zollvereine wieder aufzunehmen, um das Werk der Erleichterung des Verkehrs seinem Abschlusse näher zu führen. Die Unterhandlungen vom Jahre 1853 gaben nur geringfügige Resultate, da die Zollvereinsstaaten zufolge einer auf der Generalconferenz zu Hannover getroffenen Verabredung bei der in Wien fortzusetzenden Verhandlung die Frage wegen der Durchgangsabgaben ausgeschlossen wissen wollten, so daß die Fortsetzung der Unterhandlungen unterblieb. Der Correspondent der „S. B.-Z.“ ist der Ansicht, daß Oesterreich jetzt zu bedeutenden Concessionen geneigt sei, und spricht gleichzeitig die Hoffnung aus, daß seitens der Zollvereinsstaaten in Betreff der Durchgangsabgaben minder große Schwierigkeiten entgegen gestellt werden würden. Oesterreich stützt

übrigens seinen Antrag auf Vereinigung der Conferenz auf den Art. 25 des Vertrages vom 29. Februar 1853.

Die Tagesordnung der am 30. d. M. in Danzig zusammentretenden Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen-Verwaltungen enthält folgende Vorlagen:

a) Bestimmungen über die Beförderung von Gütern nach Stationen, wozu verschiedene Routen führen; b) Auslegung resp. Abänderung des §. 5. des Uebereinkommens über den directen Güterverkehr hinsichtlich der Verpflichtungen der Bahnverwaltungen bei Uebernahme von Gütern, welche mit feuerarmen Eisenbahnschienen befördert werden; c) Antrag der königlich württembergischen Eisenbahndirection auf Declaration des §. 10, Nr. 2 desselben Uebereinkommens, betreffend die Ersatzleistung für Gewichtsmanco an durchgehenden Gütern, und d) Antrag der Generaldirection der Königl. bayerischen Verkehrsanstalten auf Herstellung eines authentischen Verzeichnisses der Uebersichten sämtlicher Vereinsverwaltungen. Demnächst folgt der Antrag der Direction der niederländischen Rhein-Eisenbahngesellschaft zu Amsterdam, auf Aufnahme in den Verein, ferner die Fortsetzung der Revision der Vereinsstatuten, der Antrag der Versammlung deutscher Eisenbahndirectionen auf Einführung eines einheitlichen Maßes bei den deutschen Eisenbahnen, der Antrag der Königl. landwirthschaftlichen Generaldirection der Eisenbahnen und Telegraphen auf Gründung einer Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnenverwaltungen, der Bericht über die Wirksamkeit der einzelnen, innerhalb des Vereins bestehenden Eisenbahnverbände, Rechnungslegung der geschäftsführenden Direction, die Wahl der geschäftsführenden Direction des Vereins für die nächsten beiden Jahre, die Wahl einer neuen Vereinsarten-Prüfungs-Commission und die Bestimmung des Ortes für die nächste Generalversammlung des Vereins.

Die Conferenz der Kriegsminister der Mittelstaaten in Würzburg, welche die „Südd. Ztg.“ als bevorstehend ankündigt, wird von der „Leipz. Ztg.“ auf eine Zusammenkunft der Kriegsminister süddeutscher Staaten zurückgeführt, wie sie schon seit Jahren üblich sei. Diese Zusammenkünfte haben, wie die „Leipz. Ztg.“ hinzufügt, nicht Umgestaltungen der Bundeskriegsverfassung zum Zwecke, sondern lediglich Detailsfragen bezüglich der Contingente der betreffenden Bundesstaaten, wie z. B. gleichmäßige Einrichtungen in der Ausrüstung, dem Verpflegungswesen u. Was die Vorschläge der Mittelstaaten „für die Bundeskriegsverfassung“ anbelangt, so bedürfen dieselben nicht erst einer Ausarbeitung; die Bundesmilitärcommission, welcher sie mitgeteilt wurden, hat bereits ihre Arbeit über die an sie überwiesenen Vorschläge über Abänderungen der Bundes-Kriegsverfassung beendet und ihren Bericht an den Bundes-Ausschuß für die militairischen Angelegenheiten abgegeben, und neue Vorschläge sind von Seiten der Mittelstaaten weder bei der Fürsten-Zusammenkunft in Baden-Baden angekündigt, noch seit derselben aufgestellt worden. In Bezug auf die Bundesfeldherrn-Frage sind die Mittelstaaten in vollständigem Einvernehmen; ihre diesfälligen Ansichten und Vorschläge wurden schon vor einiger Zeit zur Kenntniß der beiden Großmächte gebracht, und zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin schweben nun die Unterhandlungen, welche einen definitiven Abschluß herbeiführen sollen. Wie der „Nürn. Corr.“ meldet, soll im 7. und 8. Bundes-Armee-corps (Bavarn, Württemberg, Baden und Hessen) zunächst eine Uebereinstimmung der Commando's, Signale u. herbeigeführt werden.

Aus Thüringen, d. 12. Juli. Die Verlegenheit, in welcher sich die Gegner des Nationalvereins in Bezug auf die gegen denselben einschlagende Taktik befinden, charakterisirt sich am deutlichsten durch die Polemik, welche man mündlich wie schriftlich gegen denselben führt. Während man den Verein von der einen Seite „gemeinschaftlich“ nennt, stellen ihn andere Organe als durchaus „unbedeutend“, „harmlos“ und „einschluslos“ hin. Noch andere inspirirte Organe fallen ihn wie wüthend an und nennen ihn einen „Bundesgenossen des Bonapartismus“. Indessen schreitet der Verein unbeirrt auf dem Wege strenger gesetzlicher Agitation weiter und breitet sich intensiv und extensiv aus. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß besonders zahlreiche Anschlußerklärungen aus Süddeutschland in nächster Zeit zu erwarten sind. Was die Vermögensverhältnisse des Vereins anlangt, so befinden sich dieselben gegenwärtig in günstiger Lage, ein Umstand, der noch vor dreiviertel Jahren der Wirksamkeit des Vereins manches

Hinderniß in den Weg legte. Was das Organ des Vereins, die „Wochenchrift“, anlangt, so findet dieselbe bei uns in Thüringen den entschiedensten Beifall des Publikums, und selbst in Regierungskreisen erkennt man nicht die Berechtigung der durch dieselbe verfolgten Ziele.

### Staliniensche Angelegenheiten.

In Neapel ist das Durchschießen noch immer im Steigen begriffen, und die neapolitanischen Depeschen von der einen Stunde des Tages haben deshalb oft das der vorhergegangenen Entgegengesetzte zu melden. Gestern wurde der plötzlich erfolgte Aufschub der zwei Allianz-Kommissare für Turin berichtet; heute erfahren wir aus Turin, 17. Juli, daß die Herren Manca und Winspeare daselbst am 16. eingetroffen sind und von Cavour am folgenden Morgen empfangen wurden; wir erfahren zugleich aber aus Turin, daß Privatdepeschen aus Neapel zufolge das ganze Ministerium seine Entlassung genommen habe, mit Ausnahme des Hrn. v. Martino, also des Mannes, der von Anfang an eine sehr zweideutige Rolle gespielt hat, und der mit Antonelli und Grammont in Rom gleich vortrefflich gestanden hat, und in Neapel jetzt mit Brenier Hand in Hand geht. Auch der neu ernannte sicilianische Minister Graf Amari ist am 16. Juli in Turin eingetroffen. Brenier betrachtet den Bruch zwischen Garibaldi und La Farina, wie aus dem „Pays“ erhellt, wunderbarer Weise als „ein günstiges Symptom in Betreff des Gelingens der Allianz zwischen der neapolitanischen und der sardinischen Regierung“, während die Berichte aus Palermo im Gegentheile andeuten, daß der Sieg der Crispi'schen Partei über die La Farina'sche zugleich der Sieg der Partei der unerbittlichen Fortsetzung des Nationalkampfes ist. „Möglich“, hat Garibaldi seinen Vertrauten zugerufen, „daß wir in Neapel unter Grab finden; unmöglich aber, daß wir im Unabhängigkeits-Kampfe auf halbem Wege stehen bleiben; ja, wenn die Bourbonen heute die Republik proklamirten, so müßten sie doch zum Lande hinaus!“ Und in einer Proklamation an die Neapolitaner, welche zur Vertreibung der Bourbonen auffordert, zu Neapel überall vertheilt wird, obgleich sie von Garibaldi und Settembrini unterzeichnet ist, erklärt der Diktator in Betreff des Königs Franz: „Ich bin Royalist, als solcher aber gebe ich Victor Emanuel den Vorzug, der uns gegen die Oesterreicher führen wird.“ Während zahlreiche Patrouillen die Hauptstadt durchziehen, wurde am 14. Juli auf offener Gasse, in der großen Toledostraße, ein Polizei-Inspektor, der unter Woffa sich verhaftet gemacht hatte, erschossen. Die neapolitanische Armee wird jetzt von drei Seiten bearbeitet: im Sinne des Absolutismus von der Camarilla, die mit Garibaldi's Radikalismus schreckt; von den radikalen Unionisten, die für den Anschluß an Sardinien, jedoch gegen die Allianz mit demselben arbeiten, und drittens von den Moderirten, welche Allianz mit Sardinien und Kampf gegen Oesterreich wollen, um Neapel als Sonderstaat zu retten. Der neue Polizeipräsident macht höchst merkwürdige Proklamationen, und das Ministerium Spinelli glaubt Wunder zu thun, „wenn es den König schon vom frühen Morgen an mit Hunderten von Aktenstücken befürt, während dieser riesenmäßig gearbeitet zu haben glaubt, wenn er zehn Unterschriften zu Stande gebracht hat und den Rest zur Seite schiebt.“ So schildert ein neapolitanischer Hoffnungsvoller in der „Independance Belge“ den Stand der Dinge: er glaubt, daß die Dynastie vielleicht gerettet werde, setzt jedoch hinzu: „Ich möchte jetzt nicht König von Neapel sein.“

Die neapolitanische Corvette *Il Veloce* lief am 10. Juli in die Darfena von Palermo ein; ihr Erscheinen wurde von der Bevölkerung festlich begrüßt. Es ist eine ausgezeichnete große Dampf-Corvette mit 16 Kanonen. Am 11. Juli fuhr der *Veloce* wieder in See und traf am 12. vor Palermo, „verschiedene andere Dampfer und Transportschiffe mit sich führend“, wie eine Depesche aus Palermo, d. 13. Juli, meldet, wieder ein. Auch diesmal als war die neapolitanische offizielle Widerlegung dieser unbequemen Thatsache, welche die „Patrie“ sich aufhängen ließ, wiederum eine vollständige Lüge. Der *Veloce* war dem neu ernannten Commandirenden in der Provinz Messina, dem General Pianelli, zur Verfügung gestellt worden und hatte Befehl, denselben am 16. Juli von Neapel überzusetzen. General Medici hat seinerseits bei Uebnahme seines Commando's in der Provinz Messina folgenden Ausruf erlassen:

Sicilianer! Die Sache der Freiheit und Unabhängigkeit, die gemeinschaftliche Sache Aller, vereinigt euch. Ihr habt zuerst und allein den Kampf gegen den Unterdrücker begonnen; ihr habt tapfer gekämpft, und ihr habt geliebt. Eure Waffen sind gewiß. Wir, die Freiwilligen der Kämpfe, welche die Schlachtfelder der Lombardie mit Blut bedeckt haben, eilen, von unserer Pflicht getrieben, in eure Mitte. Schon haben wir mit einander im Feuer gestanden, und wir werden auch ferner gemeinschaftlich kämpfen, und wir werden siegen, weil Eintracht stark macht. Muthige Jünglinge von . . . ! tretet zur Vertheidigung des Vaterlandes und der Freiheit als Freiwillige ein, wie wir es sind. Garibaldi, unser Oberbefehlshaber, schickt mich zu euch. Sein Name ist schon Programm genug und Bürgschaft für Alle. Einige meiner Offiziere haben im Einvernehmen mit euren Gemeinde-Behörden Befehlung, euch einzureihen. Wir bleiben sammt und sonders Soldaten, bis der Krieg zu Ende ist. Gilet in Massen herbei, vermehrt die Reihen meiner Armee, und ich werde stolz darauf sein, euch anzuführen. Wir wollen dieses ruhmreiche Land, in dem ihr geboren seid, glücklich frei machen. Nur von einem Prinze besetzt, schließen wir heute am Fuße des Vena den Bund der gegenseitigen Verpflichtung, und wir werden diesen Bund erneuern am Fuße des Löwen von San Marco, um die Ketten der Fremdherrschaft, die ihn fesseln, zu zerbrechen, und wir werden auf der alten Hauptstadt die glorreiche Tricolore wehen sehen.

Der Oberbefehlshaber der Provinz Messina, General Medici, aus Palermo vom 11. Juli schreibt man der Correspondenz *Bullier*: Garibaldi befehligte den *Veloce* und hielt auf dem Verdecke desselben folgende Anrede:

Italienische Soldaten und Seelen! Ihr habt Italien ein edles Beispiel gegeben, indem ihr die Fahnen des Tyrannen verlastet, um Euch unter die Fahne der italienischen Nation zu scharen. Mit Männern, wie Ihr, wird Italien, das Italien, welches die Fremdlinge bis jetzt mit Füßen getreten haben, welches das Spielwerk der Mächte und der blutige Schauplatz ihres Grausamkeiten gewesen ist, unter den großen Nationen Europa's Platz nehmen und seiner Stimme unter ihnen Gehör verschaffen.

Niemand wird mehr kommen, um uns diese Erde freitig zu machen, welche, Ratt das belebende Mitleid des Auslandes zu erregen, dessen Bewunderung erwerben wird. Ihr gehört jetzt zu unserer Familie; im Namen des Vaterlandes drücke ich Euch die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit aus. Ich bin bereit, für Euren und Eurer Familien das zu thun, dessen Ihr vielleicht bedürft. Wenn Einer von Euch fortgehen will, was ich nicht fürchte, soll er die nöthigen Mittel erhalten, wolle Ihr bleiben, so soll Jeder von Euch als ein um das Vaterland wohl verdienter Sohn angesehen werden.

Aus Neapel sind über Turin Nachrichten vom 17. Juli eingetroffen. Hiernach hat dort bei Gelegenheit der Rückkehr von 40 Flüchtlingen eine Demonstration stattgefunden, in Folge deren die bewaffnete Macht eingeschritten ist.

### Frankreich.

Paris, d. 17. Juli. Also auch in Neapel fängt das Verhängniß an, sich zu erfüllen. Wieder hat es Straßen-Eumulte gegeben, und die königliche Garde schoß auf das Volk. Hierauf zog das ganze Ministerium mit Ausnahme von de Martino sich zurück. Man legt hier dem Eumulte Wichtigkeit bei, obgleich dessen Tragweite noch nicht gefannt ist und es an Einzelheiten fehlt. Aber heute tritt Alles in den Hintergrund gegenüber den Nachrichten, die uns aus Syrien zugehen. Herr Thouvenel und Admiral Hamelin, der Marine-Minister, haben gestern in St. Cloud mehrere Stunden mit dem Kaiser gearbeitet. Die Sendung von Landungs-Truppen nach Syrien scheint beschloffen. Auch geht die Rede, der Senator Pietri werde mit einer außerordentlichen Sendung beauftragt nach Syrien gehen. Es soll eine regelmäßige Postverbindung zwischen Marseille und Beyrut organisiert werden, welche die Regierung in die Lage setzt, zweimal in der Woche Nachrichten aus Syrien zu bekommen. Der Depeschwechsel zwischen den beiden westmächtl. Cabinetten über die orientalische Angelegenheit dauert fort. — Heute speist der außerordentliche Gesandte des Königs von Neapel, Marquis de la Greca, beim Kaiser, und gestern hat Garibaldi's Gesandter, Fürst Sancataldo, Napoleon III. sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Dasselbe besteht in einem eigenhändigen Briefe des Dictators an den Kaiser. — Die Regierung ist nicht bloß für das, was amtlich im „Moniteur“ zu lesen steht, sondern überhaupt für alles verantwortlich, was sämtliche französische Zeitungen zu veröffentlichen wagen. Der „Courrier de Paris“ sagt's mit düren Worten und fügt dann hinzu, diesem auf die Dauer untraglichen Zustande könne nur ein Ende gemacht werden durch totale Vernichtung der sogenannten offiziellen Presse und durch eine Revision des Pressegesetzes, sagen wir lieber: durch vollkommene Pressfreiheit! Eiler Wunsch! Verlorne Klagen! Eine freie Presse ist unvereinbar mit dem gegenwärtigen Regierungs-System, das, um über den Parteien stehen zu können, Alle mit Füßen tritt.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Juli. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Oberhauses antwortete der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Lord Brougham, auf eine Anfrage Lord Stratford de Redcliffe's: Die Berichte der Zeitungen über die Mekeleien in Damascus seien vollkommen richtig. Fünfhundert Personen, darunter der holländische Consul, seien getödtet worden. — Die heutige „Times“ sagt: Wenn die Pforte außer Stande sei, die Ordnung in Syrien wiederherzustellen, so würden die Mächte über die Zukunft dieses unglücklichen Landes beschließen. — Dem Reuterschen Telegraphen-Bureau zufolge ist noch nichts über eine Intervention der Großmächte in Syrien entschieden; allein die Unterhandlungen dauern fort.

### Türkei.

Konstantinopel, d. 17. Juli. (Tel. Dep.) In Damascus sind 500 Christen getödtet und mehrere Kirchen niedergebrannt worden. Der amerikanische Consul ist verwundet. Der englische und französische Consul sind geflohen. Die regulären Truppen sind unzuverlässig. Es herrscht allgemeine Bestürzung.

In Marseille ist am 17. d. eine levantinische Post angekommen. In Beyrut hatte am 5. d. M. ein Christ, der von einem Türken beleidigt worden war, letzteren getödtet. In Folge davon hatten die türkischen Einwohner zu den Waffen gegriffen, die Christen mishandelt und die Behörden genöthigt, den Christen, welcher den Todschlag verübt hatte, zu köpfen.

### Asien.

Von Japan lauten die Berichte noch immer sehr beunruhigend. Der Prinz-Regent, der, während er sich in einer Gänze nach seinem Palast begab, mit seinem Gefolge von einer bewaffneten maskirten Schaar des Fürsten von Mito überfallen wurde, und letzten Berichten zufolge schwer verwundet sein sollte, ist, wie es sich jetzt herausgestellt, schon gleich anfangs ums Leben gekommen, was dem Volk nur verheimlicht wurde, um jeden Aufruhr zu verhüten. Der Prinz-Regent war ein wohlwollender, den Fremden günstig gesinnter Mann von liberaler Denkungsart, wodurch er einem Theil der hohen Aristokratie großes Aergerniß gegeben haben soll, und daher wohl der Anschlag auf sein Leben.

Der „Calcutta Englishman“ berichtet: Die Missionare von Benares haben den Hindus Schrecken eingejagt; sie verbreiteten nämlich anonyme Rundschreiben und forderten darin das Volk auf, von seinem Götzendienste zu lassen und das Christenthum anzunehmen. Die Stimmung, die durch diese Circularen in Murrat und Furrabad hervorgerufen wurde, hat die Aufmerksamkeit des kaiserlichen Gouverneurs der nordwestlichen Provinzen und des Vicekönigs selbst erregt. Der Bestere hat an die Missionare in einem sanften und selbst gültigen Tone der Zurechtweisung geschrieben. Wenn man den unverständigen Eifer dieser Leute nicht in Schranken hält, so kann er in einem Lande, wie dieses ist, zu großen Ruhestörungen führen.

Marktberichte.

Magdeburg, den 18. Juli. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus ...

Wiedenburg, den 16. Juli. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ...

Berlin, den 18. Juli. Weizen loco 70-80 pr. 2100Pfd. Roggen loco 49-51 pr. 2100Pfd. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Graben, Koch u. Futterwaare 49-54 pr. Weizen loco 113 1/2 pr. ...

Amthlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 18. Juli.

Table with columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, and various financial entries like Staats-Anleihen, Rentenbriefe, etc.

\*) oder a Stück 5 pr. 13 Jgt 1/2, a Brief, 5 pr. 12 Jgt 4/2, a Geld.

Prinz Wilh. (Steele-Bohw.) 51 1/2 gem. Rheinische 84 1/2 a 85 gem. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. u. C. 100 1/4 a 3/4 gem. ...

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf. Das dem Karl Wilhelm Dittich gehörige zu Lindau belegene, sub Nr. 16 katastrirte Erbhaus ...

Gesuch.

Von einem realen Pächter wird zum 1. October c. oder zur sofortigen Uebnahme ein Gasthof oder Schenkwirtschaft an einem beliebigen Orte zu pachten gesucht.

Saat-Markt.

Um den Producenten und den Käufern Gelegenheit zu Geschäfts-Abschlüssen zu bieten, haben wir Mittwoch den 25. Juli a. c. Nachmittags 2 Uhr ...

Auction.

Dienstag den 24. Juli Nachm. 1 Uhr verfeigere ich kleiner Sandberg Nr. 1 wegen Dominiel-Veränderung ein sehr gutes Mobiliar, bestehend in Mahagoni-Sophas, Kleidersecretairs, ...

Frischer Kalk.

Dienstag den 24. Juli in der Ziegelei bei Sennewitz.

### Guts-Verkauf.

Mein hiersebst unter Nr. 21 belegenes Zweihüfnergut, circa 108 Morgen Acker, meist Weizenboden, incl. Wiesen und Holzbestand enthaltend, welcher letzterer zum Theil schlagbar ist, beabsichtige ich mit der ganzen Erndte nebst vollständigem lebendem und totem Inventarium im Wege des Meistgebots öffentlich zu verkaufen, und habe ich dazu

den 23. Juli Vormittags 10 Uhr als Termin in meiner Wohnung anberaunt.

Kaufslustige werden hiermit unter dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen vor dem Termine bekannt gemacht, aber auch schon von jetzt an bei mir eingesehen werden können. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf dem Gute verzinlich belassen werden und hat der Bestbieter zur Sicherstellung seines Gebots im Termine die Summe von 200 R<sup>th</sup> sofort zu deponiren.

Mößt bei Schierau, den 10. Juli 1860.  
Bewittwete Sophie Weil.

### Kaufmännisches Pensionat.

Junge Leute, welche für ihren künftigen Beruf kaufmännische Kenntnisse bedürfen, finden in meinem Pensionat Gelegenheit, sich in einem einjährigen Privat-Cursus theoretisch auszubilden. Der Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Wegen näherer Auskunft beliebe man sich an mich zu wenden.

Wilh. Röhrich,

Director der Handels-Schule in Gotha.

### 14,000 Thaler

sind ohne Zwischenhändler auf Grundstücke gegen genügende Sicherheit im Ganzen oder in Posen nicht unter 3000 R<sup>th</sup> anzuleihen Leipzigstraße Nr. 7, 1 Treppe.

Eine Predigerstochter, welche mehrere Jahre auf Rittergütern conditionirt hat und mit jedem Zweige der innern Wirtschaft vertraut ist, wird zum 1. October aus dieser Stellung ausgeschieden, und sucht von da ab eine ähnliche Stellung oder auch als Wirtschaftlerin in einer anderen anständigen Familie oder auch als Wirtschaftlerin bei einer gebildeten Dame.

Auskunft giebt Herr Lieutenant Hoppe in Halle, Landengasse Nr. 14.

### Tüchtige Reisende

für Manufact.- u. Leinwand-Gesch., für Eisen- u. Kurzw.-Gesch., für Cigarren- u. Producten-Gesch. finden Stellung durch A. Kühne, Magdeburg, Klosterstraße Nr. 3.

1 Verwalter und 2 erfahrene Landwirtschaftlerinnen, welche die feine Küche verstehen und langjährige Zeugnisse besitzen, werden zu Michaelis nachgewiesen. Ein herrschaftlicher Diener und Kutscher, auch verkehrthete, finden sofort oder zu Michaelis gute Stellen durch Wittve Kupfer in Merseburg.

### Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann von auswärt, mit der nöthigen Schulbildung und Fähigkeiten versehen, wird für ein hiesiges größeres Material-Geschäft baldigst gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Halle a/S., Juli 1860. Ferd. Voigt, Markt Nr. 8.

### Frachtfuhrwerk

zwei Mal wöchentlich nach Sangerhausen aus dem Gasthof zum „Goldnen Herz“. Bitte alle Bestellungen für mich daselbst abzugeben. W. Gebelein.

Eine Wohnung von 3 Stuben, 4—5 Kammern nebst Zubehör, nicht zu entfernt vom Markt, wird zum 1. October o. gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe sind bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Bzg. niederzulegen.

Gute gefedene Kopfkissen, als: Schweifshaare und Halbweisse und geringer zum Polstern und Matrasen gebe ich bis zum 1/8 & herab den & Preis billigt ab und empfehle dieselben bei Bedarf.

Alter Markt. J. F. Weber.

150 Lämmer, Hammel und Zibben verkauft das Rittergut Canena bei Halle a/S.

## Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaarenmagazin der vereinigten Tischlermeister im Anbau des rothen Thurms.

Um Irrthümer mehrfach zu vermeiden, machen wir ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ergebenst aufmerksam, daß sich obengenanntes Magazin nur allein im Anbau des rothen Thurms befindet, und bitten bei vorkommendem Bedarf, so wie bisher, um gütiges Vertrauen.

Die vereinigten Tischlermeister.

### Geschäfts-Empfehlung.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich die Maschinenfabrik des Herrn Franz Meinel pachtweise übernommen und dadurch in den Stand gesetzt worden, sowohl alle größeren Maschinenarbeiten, Mühleuge, landwirthschaftliche Maschinen, als auch alle vorkommenden Maschinenreparaturen aufs Schnellste auszuführen. Ich empfehle dem geehrten Publikum ferner meine jetzt aufs Vollständigste eingerichtete Eisengießerei, die bei Anfertigung aller und jeder Gußwaaren den zu stellenden Anforderungen entspricht, ganz besonders bietet mein Lager neuester Modelle von Grab- und Gartengeräten, Grabkreuzen und Gedenktafeln den geehrten Bestellern mancherlei Vortheile dar.

Ich sichere meinen geehrten Geschäftsfreunden prompte und reelle Bedienung, sowie Berechnung der billigsten Preise zu.

Halle, im Juli 1860.

H. Jung, Rannische Straße Nr. 16.

### Grutketten,

Spannketten, Zugketten für Ochsen und Pferde, Stangenketten für Ochsen und Pferde, Brustketten, Ochsenketten, Kuhketten, Kälberketten, Halfterketten, Ochsenzäume, Knebelgebisse, Tragholzketten, so wie Ketten in jeder beliebigen Länge und Stärke empfehle ich billigt.

C. P. Heynemann.

### Erholung bei Landsberg.

Sonntag den 22. d. M. Nachmittags 4 Uhr Concert eines vierfachen Männer-Quartetts. Freunde des Gesanges lade ich hiermit ergebenst ein. Nach dem Concert Ball. Bei gänzlich ungünstigem Wetter findet das Concert später statt. G. Wilke.

In der Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

### Taschen-Liederbuch für das deutsche Volk.

Eine ausgewählte Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Volks- und Gesellschaftslieder. Preis 2 1/2 S<sup>gr</sup>.

1 neuer einspänniger Reitwagen steht zu verkaufen kl. Berlin Nr. 1.

### Sommertheater

in Halle in der „Weintraube.“ Freitag den 20. Juli 1860. Auf vielseitiges Verlangen: Doctor Pechke, oder: Kleine Herren, Pöffe mit Gesang in 1 Aufzuge, mit Benutzung des Savetier von Dr. Kalisch, Musik v. Conradi. Hierauf: 's Lorle, oder: Freiherr v. Strizow auf dem Schwarzwalde, Schwan mit Gesang in 1 Akt v. F. G. Wages, Musik v. Thomas. Die Direction.

### Paradies.

Heute Freitag den 20. Juli

### Concert.

Anf. 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdir.

### Erfurts Garten.

Freitag den 20. Juli Militair-Concert, ausgeführt von dem Musikchor des 32. Inf.-Reg. Anfang 7 Uhr. C. Koch.

### Dölan.

Sonntag den 22. Juli ladet zu dem alljährlichen Fahrensfeste freundlichst ein der Vorstand.

### Zum Sternschießen mit Büchsen

Sonntag den 22. Juli ladet freundlichst ein C. Boblenz in Stedten.

### Dresden.

Hôtel zur Stadt Prag hält sich den hochgeehrten Reisenden unter Zusicherung einer soliden, streng reellen Bedienung geneigtest empfohlen. Logis 10 u. 12 1/2 S<sup>gr</sup>.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

### Auf dem Landsberg!

Sonntag den 22. Juli Gesellschaftstag, Abends Illumination, wozu ergebenst einladet C. Täfel.

Nächsten Sonntag den 22. d. M. Scheibenschießen auf dem Keller bei Dberthau. 4 Gewinne: erster Hauptgewinn eine damascirte Doppelflinte. Freundschaft ladet dazu ein J. Bier.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die am 16. Juli Abends 10 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Clara geb. von Rozynski, von einem gesunden kräftigen Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an. Halle, den 18. Juli 1860.

Dr. Colberg, R. G. Uffessor.

#### Entbindungs-Anzeige.

Heut Nachmittag wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Knaben erfreut.

Halle, d. 18. Juli 1860.

C. Klinkhardt und Frau.

#### Todes-Anzeige.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief nach langen Leiden unsere theure Mutter und Großmutter, Frau Wilhelmine Wittreuter geb. Schilling, in ihrem 70. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten die Hinterbliebenen. Halle, den 19. Juli 1860.

#### Todes-Anzeige.

Am 12. d. Mts. Abends 8 1/2 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Frau Johanne Krobe geb. Dönitz zu Volkstedt, in ihrem 74. Lebensjahre. Die Zahl ihrer Angehörigen ist groß, die ihrem Andenken eine Ehräne wahrer Liebe und inniger Verehrung weihen. Diese Anzeige widmen ihren Verwandten, Freunden und Bekannten die trauernden Hinterbliebenen: der Gutsbesitzer Fr. Krobe sen. nebst Frau, im Namen der Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen.

### Der Handelstag.

Der Vorschlag ist gemacht worden, einen deutschen Handelstag zu halten. So vag die Vorstellung von demselben und von den durch ihn zu lösenden Aufgaben im Publikum immerhin erscheint, so verschwommen diese Idee in ihrem Umfange und Gehalte noch dasteht: an sich beunruhigt sie das Bestreben oder das erwachende Verlangen der Nation, wieder wie früher durch ökonomische Bindemittel die politischen innern Gegensätze zu verschmälern oder doch abzuschwächen. Daß diese Gegensätze nicht etwa nur in *Spekulationen*, sondern, und zwar in gleicher Stärke, auch in den *Handelskammern* vorhanden sind, dies einzusehen und einzugestehen sollten wir den Muth, aber auch die Kraft haben, wodurch solche Gegensätze überwunden und alle Stämme einem gemeinsamen großen und der Nation würdigen Ziele entgegen geführt werden können. Den schärfsten Widerstand hat Deutschland von den österreichischen Bundesländern zu erwarten, so daß es ein Gebot der Pflicht sein wird, dafür zu sorgen, daß die gemeinsamen deutschen Unternehmungen durch die österreichische Theilnahme nicht abermals in ihrem Gelingen vereitelt werden. Für lange, sehr lange Zeit ist es für Deutschland unmöglich, mit Oesterreich zusammenzugehen. Siehe es dafür auf irgend einem Gebiete des öffentlichen Lebens die schlagendsten Beweise, so stehen die wirtschaftlichen Angelegenheiten in erster Linie, und diese sind es, welche eine engere Verbindung mit Deutschland diesem verberblich machen. Oesterreich ist in der unglücklichen Lage, daß, wenn es heute eine halbe Milliarde Silberauden auf den Markt würde, morgen nicht ein Kreuzer mehr zu seiner Verfügung kände, weil alles Metallgeld in das Ausland getrieben wird. Ein deutscher Handelstag und Oesterreich sind eben so zwei unvereinbare Dinge wie Oesterreich und der deutsche Nationalverein.

Wir jetzt haben in den verschiedenen deutschen Bundesstaaten die Interessen des Handels in den Handelskammern ihre mehr örtliche Vertretung gefunden. Die eingetragenen Institute umfassen die kommerziellen Angelegenheiten des ihnen zugewiesenen Bezirkes, um die Bedürfnisse und Wünsche desselben zur Kenntniß der oberen Behörden zu bringen. Allerdings war durch die Einsetzung dieser Institute im Vergleich zu dem früheren Zustande der Dinge ein großer Fortschritt gethan. Die Handelskammern haben, obgleich sie durchweg kaum 12 Jahre bestehen, in ihren Kreisen mit bestem Erfolge gewirkt. Die in ihnen vereinigte merkantile und fabrikative Intelligenz mußte einerseits lebend auf den Gemeinfinn der Kaufmannschaft zurückwirken, der Einzelne fühlte sich dadurch mehr mit einem höheren Ganzen verbunden; und andererseits haben die Kammern durch Beschaffung des erforderlichen statistisch-Materials, durch Begutachtung von administrativen Entwürfen und wichtigen handelspolitischen Ereignissen des Auslandes der Verwaltung und Regierung des Landes die wesentlichsten Dienste geleistet. Man kann sich den Handel in Deutschland kaum noch ohne das Institut der Handelskammern denken, so eng sind sie bereits mit ihm ver wachsen und so einflußreich haben sie sich in den schwersten Fragen der Zeit betheiliget. Dadurch nämlich, daß in ihnen nicht etwa nur der Handel, sondern zugleich die Großindustrie vertreten ist, gewähren sie den Vortheil, daß die Gegensätze zwischen Handel und Fabrikation ihre Schärpen und Schroffheiten gegen einander verlieren. Ist der Kaufmann als der bloße Vermittler zwischen dem Produzenten und Konsumenten stets geneigt, sich rücksichtslos zu dem abstrakten Prinzip der Handelsfreiheit zu bekennen und demzufolge die Forderungen der Handelsmoral dem eignen Vortheil unterzuordnen, so begehrt der Fabrikant aus denselben Motiven das gerade Gegenteil, den möglichst höchsten und bis zum Monopol gesteigerten Schutz. Diese Gegensätze finden innerhalb der Kammern selbst meistens ihre billige und den gegebenen Verhältnissen am besten entsprechende Ausgleichung. Eben deshalb werden die Handelskammern da, wo die Handelsfreiheit rücksichtslos vertreten wird, z. B. in den Hansestädten, in den Seepfählen und bei ritterchaftlichen Gütern besser auf die unglimpflichste Weise als bloße ministerielle Maschinen verurtheilt und das, was ein wirklicher Vortheil ist, wird der Nation als eine gefährliche Beschädigung benutzet. So ungeziemend daher das feindselige Auftreten der freihändlerischen Presse gegen die deutschen Handelskammern erscheint und so viel Grund wir haben, die Nationationen der Seepfählen und der reaktionslustigen Vereine der Ritterchaften als Beweise von Eigensucht zurück zu weisen, glebt es doch Einzelnes, was wir zur besten Wirksamkeit der Handelskammern geändert sehen möchten.

Während die Interessen des Handels sich gleichartig über weite Gebiete erstrecken und die nationalen Rückwirkungen desselben im Hinblick auf alle deutschen Länder angeschaut und beurtheilt werden müssen, bilden die Handelskammern bis jetzt nur lokale Organe, sie sind in ihrer Zusammensetzung noch zunächst auf ihre speziellen Bezirke hingewiesen und durch mancherlei bindende Administrativ-Verordnungen so eingeschränkt, daß ihren Auffassungen nothwendiger Weise der gemeinsame Mittelpunkt fehlt. Der deutsche Handel, obgleich er seiner Natur nach ein in sich zusammenhängendes Gebilde bildet und gerade deswegen der nationalstaatlichen Einigung vielfachen Vorstoß leistet, zerfällt in Betreff seiner Vertretung in lauter lokale Handelskammern, die nur mit ihren Ministerien korrespondiren, nicht aber unter sich irgend welchen Zusammenhang haben. Ja, gewissenhaft erwogen, erscheint es fast seltsam, daß man nicht schon früher auf den Gedanken verfallen ist, mittelst eines Zusammenschlusses der Handelskammern die Bedeutung des gemeinsamen wirtschaftlichen Lebens in Deutschland mehr zur Geltung zu bringen. Im Einzelnen sind die Jahresberichte der wichtigsten Kammern von den Behörden wie von dem Publikum mit lebhafter Theilnahme entgegen genommen worden; manche wichtige Frage, die ihre Linien weit über das Reichthum einer Handelskammer hinauszog, kam dabei zum Vorschein; mancher die öffentlichen Angelegenheiten betreffende Wunsch wußte sich im kommerziellen Gewande am rechten Orte Eingang zu verschaffen.

Trotz dem hat unsres Wissens Niemand daran gedacht, die Gesamtkraft der deutschen Handelskammern zum Träger der nationalwirtschaftlichen Einigung zu machen.

Allerdings trat von Zeit zu Zeit unter Befürwortung einflußreicher Staatsmänner der Plan hervor, in einer Versammlung von Fachmännern, die aus den verschiedenen Zweigen des Gewerbetums berufen wurden, einen weiten Anhalt für größere national-ökonomische Schöpfungen oder handelspolitische Reformen, für Veränderungen der Tarife u. s. w. zu beschaffen. In einzelnen Fällen sind auch wirklich derartige Zusammenkünfte einberufen worden, die, wenn sie nicht in den Diensten einer bestimmten Parteilichung oder unter den Druck einer politischen Faktion gestellt waren, gute Dienste leisteten; nur waren sie nicht organisch in den Staatsbau eingefügt, ihre Zusammenkunft blieb mehr eine willkürliche, zufällige, und nach vollbrachtem Beratungswerke lösten sie sich wieder in ihre einzelnen Bestandtheile auf, nicht zu gedenken, daß die Verwaltung dennoch that, was ihr gut dünkte. Wir haben namentlich in Preußen mit dem landwirtschaftlichen Kongresse unter dem System von Mantuffel-Wesphalen wahrhaftig sehr wunderbare Erfahrungen gemacht und wie es scheint werden wir bei dem Landesökonomie-Kollegium die Wiederholung derselben erleben, da dieses Institut so zusammengesetzt ist, daß die Beschlüsse desselben, so weit sie sich auf das national-ökonomische Wirtschaftsgebiet beziehen, schwerlich das Vertrauen der Unparteilichkeit und der Grundsichtigkeit finden werden.

Gleichviel indessen, in welchen Absichten man bisher an das Urtheil der wirklichen oder vermeintlichen Fachmänner appellirte, immerhin ist dadurch anerkannt, daß es nützlich und nothwendig sei, in der Entscheidung über wirtschaftliche Angelegenheiten der Nation den Rath Sachverständiger nicht zu umgehen.

Geht die Natur auf dem gesellschaftlich-staatlichen Felde eben so allmächtig schaffend zu Werke wie in der Körperwelt, gelangt sie auch darin erst nach verschiedenen Versuchen zu dem eigentlichen Organismus, so könnte man jene wohl- oder übelgerathenen Fachmännerversammlungen der einzelnen Länder etwa die Vorläufer eines allgemeinen deutschen Handels- und Gewerbetages nennen, zu dem sie sich nach und nach erweitern müssen, denn erst mit diesem treten die national-wirtschaftlichen Angelegenheiten wieder in den Vordergrund und die wieder aufgenommenen alten Anknüpfungspunkte einer von schöpferischen Ideen bewegten Vergangenheit werden in der rechten Schmelze zu neuen Fäden einer thatächlichen Einigung bearbeitet.

Im Februar dieses Jahres traten die Abgeordneten der preussischen Handelskammern zu einer Versammlung in Berlin zusammen. Ein Theil der preussischen und beinahe die ganze außerpreussische Presse Deutschlands machte dem Unternehmen den Vorwurf, daß es vom partikularistischen Geiste eingegeben und aus der in Preußen eigenthümlichen „Familien-Exklusivität“ hervorgegangen sei. Am zornigsten gebrödelten sich die Hansaten und die Oesterreicher, beide natürlich aus ganz verschiedenen, sogar entgegengesetzten Motiven. Wir wollen die Vorwürfe weder wiederholen noch widerlegen, sind wir es doch längst gewohnt, daß die Stimmführer in vielen kleinen Staaten, mögen sie Zeitungen oder Höfe genannt werden, jedes Opfer, welches Preußen bringt, mit Unthank, sogar mit Verleumdungen lohnen.

Die rein technischen Fragen, die vor das Forum des Handelstages gehören, Beschlüsse über Feststellung von Umlagen u. s. w. bilden an sich eine interessante Seite seiner Thätigkeit, wir würden uns aber eines Verwehrens schuldig machen, wenn wir dies als die einzige oder auch nur wichtigere Aufgabe des Handelstages ansehen wollten. Wir glauben sogar in der Prüfung der einheimischen Gesetzgebung, so weit sie sich auf den Handel bezieht, nicht die vorzugswürdige Aufgabe des Handelstages zu erkennen.

Preußen bildet einen, wenigstens den hervorragenden, Theil des Zollvereins, sein Handel ist daher kein ausschließlich preussischer, sondern der Verkehr dieses Landes ist integrierender Theil des ganzen deutschen Verkehrs. Die Tagesfahrt der Kaufleute und der Großindustrie wird auch dann, wenn bloß preussische Handelskammern tagen, unwillkürlich auf den allgemeinen deutschen Boden hinübergeführt, wo ihr die großen handelspolitischen Fragen und die der Lösung harrenden wirtschaftlichen Probleme Deutschlands entgegen treten, z. B. Wasser- und Schiffszölle, die Frachttarife der Eisenbahnen, Vertretung des Handels, Verträge, Messen, Maßsysteme, die Zolltarife, Handelsrecht, Handelsgerichte, Handelsstrafgesetze, die deutsche Handelsstatistik, Handelsflottenwesen, u. s. w. u. s. w. Will der deutsche Handelstag als würdiger Nachfolger der Handelstage und der Tagesfahrten aus der blühenden Periode der Hanse seine Aufgabe richtig erfassen und richtig lösen, so muß er sich auf eine Basis stellen, auf welcher der große Zusammenhang der wirtschaftlichen Interessen abermals zum Ausgange patriotischer Hoffnungen zu werden vermag. Das nur allein kann die Aufgabe eines deutschen Handelstages sein, und wenn wir wünschen und erwarten, daß er sich zu Gedanken und Zwecken solcher Art erhebe, so sprechen wir es schon jetzt aus, daß sich der Handelstag ein Verdienst um die wirtschaftlichen und politischen Hoffnungen Deutschlands erwerbe.

### Deutschland.

Darmstadt, d. 14. Juli. Auf der heutigen Tagesordnung der Zweiten Kammer stand die Beratung des Gesetzentwurfs über die Rechtsverhältnisse der Grundherren. Der Ausschuss trug in seiner Minorität auf Annahme des Gesetzes an, während die Majorität, von der Ansicht ausgehend, daß die bedeutenderen Rechte des Adels bereits durch die bestehende Landesgesetzgebung gewährleistet seien, die minder wesentlichen Rechte aber, die sogenannten Ehrenrechte, wie

berherzustellen nicht zeitgemäß erscheine, die Ablehnung beantragte. In der allgemeinen Debatte ergriff zuerst der Abgeordnete Freiherr Löw für den Entwurf das Wort. Er setzte in einem längeren Vortrag auseinander, wie die Gesetzgebung des Jahres 1848 dem unmit-

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 17. Juli 1860.

Die unverheirathete Elise Stöcklein aus Schwärza bei Schleusingen, welche angeklagt war, am 26. December 1859 der Waid Herting ein Schmiedlein aus der Wädlerstraße des Ritterguts Steuben weggenommen zu haben, befreit dies und behauptet, das bei ihr vorgefundene Schmiedlein von der Waid Kummel, welche am 26. December mit ihr zusammen in Steuden gewesen, erhalten zu haben.

Leipzig, d. 16. Juli. Die Stadtverordneten hatten den Buchhändler Gustav Mayer, einen in allgemeiner Achtung stehenden Mann zum Stadtrath gewählt und gegen die Nichtbestätigung dieser Wahl sich an den Herrn v. Beust, Minister des Innern, gewendet. Doch auch der Herr Minister v. Beust hat jenen Bürger nicht für würdig und fähig genug erachtet, täglich einige Stunden seiner edlen Zeit auf dem Rathhause dem Abgaben-, Schul-, Straßen- und Bauwesen Leipzigs widmen zu dürfen, denn der Gewählte war Mitglied des Nationalvereins.

Vermischtes.

Breslau, d. 17. Juli. Der gegenwärtige Wasserstand der Oder hat jetzt den höchsten Stand, den der Strom im Frühjahr dieses Jahres hatte, überfliegen. Heute 8 Uhr Morgens zeigte der Dberpegel 21 Fuß, also fehlen nur noch 3 Fuß 3 Zoll zu dem höchsten Wasserstande des Jahres 1854. Breslau ist im Osten und Norden von einem See umgeben. Die Dörfer Döwig, Kl.-Kleitschau, Rosenthal, Lillenthal, Schwoitsch, Lanisch, Scheinitz, Grüniche, Morgenau u. sind theilweise oder ganz von Wasserfluthen umgeben, in den östlichen und nördlich gelegenen Vorstädten zeigt sich hier und da das Wasser, welches durch die in die Dör mündenden Kanäle eingedrungen. Die Behörden sind unermüdet thätig, die Dämme werden aufmerksam beobachtet, und wo es nöthig ist, mit doppelter Arbeitskraft die Schutzmauern getrossen.

Am 26. Juli d. J. verstellte der Arbeiter Schmidt in dem Krause'schen Garten einen Jochhäuferscheit und zählte darauf an der Gartenfärde das erhaltene kleine Geld unter dem sich auch ein Gintbarscheit befand, durch. Diesen legte er in den Geldstein, die Münze darauf und begab sich demnach mit dem übrigen Gelde nach dem Garten zurück, weil er zu wenig erhalten zu haben glaubte und fand bei der Rückkehr nach wenig Minuten die Münze vom Plage gerächt und von den Fährerscheit verschwinden. Der dreizehn Jahr alte Schulfahrer Christian David Keimung von hier, welcher geschändlich dem Treiben des Schmidt zugehören hatte und allein an jenem Drie amnest war, legte dem Schmidt gegenüber ab, jene Kopfenanstellung zu haben, ebenso dessen achtzehn Jahr alter Bruder Johann August Keimung von hier, welcher inwiefern herangezogen war. Beide Keimung's ergriffen darauf die Flucht, wurden aber gefangenommen und der Scheit bei dem Väteren vorgefunden. Straus erntahm der Gerichtshof die Uebersetzung, daß der jüngere Bruder jene Kopfenanstellung gestohlen, der ältere aber sie mit dem Bewußtsein, daß sie gestohlen sei, angenommen und verheimlicht, und verurtheilte deshalb den ersteren, da er trotz seiner Jugend mit Unterscheidungsvermögen gehandelt, zu einer in abgedenkten Nämnen zu vollstreckenden Gefängnißstrafe von drei Tagen, den älteren zu einer von vierzehn Tagen.

Die 16 Jahr alte Henriette Brummerich aus Köhlich wußte auf Grund ihres Gefängnißvises mit 3 Tagen Gefängniß bestraft, weil sie im April 1860 bei dem Anspanner Hiesels in Pölschen, bei dem sie um Kost und Lohn diente, Kleidungsstücke, der Schuhmacher August Friedrich Schüge aus Dammendorf aber mit einer Gefängnißstrafe von 1 Woche, weil er dem Pastor Julia in Dammendorf im März 1860 gefänglich drei Kieferne Pfeifen und Bretter gestohlen hat.

Die verheirathete Handelsmann Groffe, Wilhelmine geborene Seidel in Halle, welche im Termine nicht erschienen war, bat nach ihrem früheren gerichtlichen Gefändnisse und der Aussage der vermittelten Richter, bei welcher sie wohnte, die Mäße der innegehabten Stube und Kammer bei ihrem Auszuge mit Roth durch einen Pinsel bestreichen und zwar aus Mache und Aerger darüber, daß die Richter für die Wohnung gefänglich hat. Wegen dieser vorfälligen Beschädigung des Richterlichen Hauses ist der Groffe eine dreitägige Gefängnißstrafe zuerkannt worden.

Der Fleischer Johann Gottlieb Drtzig von hier wurde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt, weil er seinen eigenen Korb und sein Peinkleid, welche sein früherer Vermieter, der Weber Jäger von hier, wegen rückständiger Wohnungsmiethen zurückbes halten, in rechtswidriger Absicht weggenommen hatte.

Der Handarbeiter Johann Christian Papp aus Halle, welcher bereits wegen Unterschlagung bestraft ist, wurde mit einer 2monatigen Gefängnißstrafe, Untersehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr belegt, weil er gefänglich im Juni d. J. hier drei einfache Diebstähle verübt und 18 Sgr., welche er von der verheiratheten Wirthin aus dem Verpflegung erhalten hatte, dieselben an den Brauer Schöber abzulieferen, zum Nachtheil der Eigenthümerin in seinem Nutzen verwendet hat.

Der Schaafrucht Franz Richter aus Leutzschenthal, welcher im Termine ausgetreten, ward auf Grund des statthabenden Contumacialverfahrens für schuldig erachtet, im Januar d. J. mehrere Tauben dem Anspanner Gaul in Leutzschenthal in der Absicht der rechtswidrigen Zuweisung weggenommen zu haben und deshalb mit einer Woche Gefängniß bestraft.

Fremdenliste.

- Anwesenende Fremde vom 18. bis 19. Juli. Kronprinz. Hr. General Consul Waisson m. Frau u. Courier a. Baltimore. Hr. Sr. Bright a. New-York. Hr. Rittergutsherr Baron v. Tornau m. Fam. a. Braubach. Hr. Oberst a. D. v. Welt m. Diener a. Hannover. Hr. Ober-Försterl. a. D. v. v. Borck m. Frau a. Friedberg. Hr. Privat. Klingner m. Döchter a. Dresden. Hr. Fabricbes. Schilling a. Essen a. d. Ruhr. Die Herrn. Kauf. Körner a. Spandau, Ebbinghaus a. Aachen, Schöning u. Böben a. Bremen, Kaufser a. Schwelm. Stadt Zwick. Hr. Rent. Wesselbach a. Götha. Hr. Fabric. Reichow a. Werdau a. d. Ruhr. Hr. Gutsbes. Bretting a. Weimar. Hr. Insp. Hebbinghaus a. Magdeburg. Die Herrn. Kauf. Bensch a. Eilenburg, Lauenberg a. Frankefurt, Rehdorf a. Magdeburg. Goldener Ring. Die Herrn. Kauf. Reichardt a. Magdeburg, Schüler a. Braunschweig, Ferber a. Kelnig, Gramer a. Hannover. Die Herrn. Fabric. Gläser a. Nürnberg, Girt a. Mühlhausen. Hr. pr. Arg. Dr. Ullg a. Coblenz. Hr. Kaufm. v. d. Krotzme a. Cöln. Goldener Löwe. Die Herrn. Defen. Gante a. Breslau, Sells a. Schandau. Hr. Stad. jur. Ploss a. Chemnitz. Die Herrn. Kauf. Linné a. Frankfurt a. D., Große a. Berlin, And a. Dresden, Gerhardt a. Steinf, Meyer a. Frankena. Hr. Lehrer Morgenstern a. Halberstadt. Stadt Hamburg. Hr. Dir. Hübner a. Bitterfeld. Hr. Dr. Weber a. Petersburg. Die Herrn. Kauf. Geise a. Magdeburg, Kuch a. Bremen, Suder a. Würzen. Hr. Apoth. Wühl a. Berlin. Hr. Rebril. Schröder a. Mainz. Schwarzer HES. Hr. Kaufm. Albert a. Mainz. Hr. Mühlbes. Rendelsmann a. Jersleben. Die Herrn. Geschäftskess. Kellermann a. Albrechts, Härdich a. Reichenbach. Meute's Hotel. Hr. Rittergutsherr Baron v. Goulan m. Gem. a. Ober-Farnsbeth. Hr. Pr. Apoth. Sieberleben a. Amt Biedorf. Hr. Antm. Lorberig a. Giebstein. Hr. Apoth. Bode m. Sohn a. Gießen. Hr. Fabric. Gottschall a. Pernburg. Die Herrn. Kauf. Schumann a. Mansfeld, Währ a. Sulzfeld, Kiesel a. Umstirgen, Bernhal a. Magdeburg. Hr. Schmiedemst. Naumann a. Gröbzig. Hotel zur Eisenbahn. Hr. Dr. Löwe m. Frau a. Berlin. Hr. Fabricbes. Gutzert a. Rönigsberg. Hr. Antm. Hofmann a. Trarzenberg. Hr. Gutsbes. v. Ferber a. Mecklenburg. Die Herrn. Kauf. Fißel a. Prag, Jung a. Nordb. bauen, Klose m. Frau a. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

18. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhr...	333,17 Par. L.	332,71 Par. L.	332,36 Par. L.	332,75 Par. L.
Dunstdruck	6,48 Par. L.	7,08 Par. L.	6,89 Par. L.	6,82 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	89 pCt.	60 pCt.	87 pCt.	75 pCt.
Zufuhr...	15,3 G. Rm.	21,6 G. Rm.	16,4 G. Rm.	17,8 G. Rm.



# Bekanntmachungen.

## Retour-Briefe.

- 1) An G. Naumann in Forst mit 23 Rp.
- 2) Stud. phil. Key in Leipzig mit 12 Rp.
- 3) Tischlerherberge in Nordhausen.
- 4) Walther in Poppelsdorf bei Bonn.
- 5) Actuar Lehmann in Wanzleben.
- 6) Frau von Szaroczin'ska in Naumburg.
- 7) D. Lindau in Magdeburg.
- 8) S. M. # 193. Coeln.
- 9) Kapahn in Celle.
- 10) Pastor Gernberg in Reinsfeld bei Colberg.
- 11) Ludw. Singer in Grünhain.
- 12) Kunstgärtner Hecker in Halle.
- 13) Schullehrer Zehmer in Ammendorf.
- 14) Andreas Moritz in Bollmitzstadt.
- 15) Agent Hübsch in Hohenstein.
- 16) Karl Müller in Trebsen.
- 17) Stud. theol. Gumbert in Berlin.
- 18) Louis Seidel in Berlin.
- 19) Inspetor Seckel in Berlin.
- 20) F. Lehmann in Neuffen bei Belgern.
- 21) Ed. Roeder in Merseburg.
- 22) Fräul. A. Liebmann in Halle.

Halle, den 18. Juli 1860.

## Königl. Post-Amt.

### 15 Thlr. Belohnung.

Am 27. Juni c. ist von ruchloser Hand zwischen 9 u. 10 Uhr Abends eine der Barrierenstangen am Wegübergange von Leuditz nach Schladebach neben der Wärterbude Nr. 27 der Weissenfels-Leipziger Bahn, während der betreffende Bahnwärter zur Revision seiner Bahnstrecke abwesend war, zerbrochen und wohl in der Absicht, den nächsten Personenzug XII. des Fahrplanes zu entgleisen, quer über das Gleis gelegt worden.

Ebenso wurden am 11. d. M. Abends gegen 11 Uhr zwischen den Wärterbuden Nr. 27 und 28 der Weissenfels-Leipziger Bahn bei der Revision der Bahnstrecke von dem Wärter auf einer Schiene ein Schienenknagel und mehrere Steine vorgefunden, die wohl ebenfalls in der Absicht dort hingelegt sind, den zunächst eintreffenden Personenzug VII. aus dem Gleise zu bringen.

Demjenigen, welcher den oder die Thäter dieser ruchlosen Handlungen entdeckt und mir so bezeichnet, daß eine gerichtliche Bestrafung möglich wird, sichere ich die obige Belohnung von

### 15 Thalern

hiermit zu.  
Weissenfels, den 17. Juli 1860.  
Der Abtheilungs-Ingenieur der Thüringischen Eisenbahn,  
Baumeister Reichelndorf.

### Freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Herren Besitzer werde ich die zu der sogenannten Kleinschen Schäferei gehörigen, am Riestebder Thore hieselbst dicht an der Chaussee gelegenen Gebäude, als:

zwei Scheunen, zwei Schafställe, Kuhstall, Schweineställe, Wagenremise, Schäferwohnung, großem Hofraum und Garten, welche sich sowohl zum Betriebe der Deconomie als zur Anlegung einer Fabrik vorzüglich eignen, auf

den 16. August cr. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftszimmer an den Meistbietenden verkaufen und lade Kaufsüchtige dazu mit dem Bemerkten ein, daß die Hälfte der Kaufsumme verzinlich stehen bleiben kann.

Sangerhausen, den 15. Juli 1860.  
Der Justizrath und Notar  
Hesse.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Pflaumenutzung in den hiesigen Gemeinde-Plantagen soll auf Mittwoch, den 25. Juli cr., von Nachmittags 2 Uhr an, hier an Ort und Stelle und gegen mitbekommene der Hälfte Anzahlung im Termine, an die Meistbietenden verpachtet werden.

Die übrigen Bedingungen werden im Termine selbst noch bekannt gemacht.

Donndorf, den 15. Juli 1860.  
Die Ortsbehörde.

3 Paar schöne Waagen, als überzählig, sind zu verkaufen kl. Ulrichstr. Nr. 27.

# Thüringische Eisenbahn.



Zur Erleichterung des Besuches des in den Tagen vom 21. bis 24. d. Monats in Coburg stattfindenden Sängeresfestes haben wir Anordnung dahin getroffen, daß an Sängern vom 21., und an das Publikum vom 22. d. Mts. ab auf denjenigen Stationen unserer Bahn, welche mit der Verrabahn im directen Personen-Verkehre stehen, **Billets nach Coburg und zurück** ausgegeben werden, die bis zum 24. d. Mts. einschließlich gültig sind und deren Preis dem der Sonntagsbillets auf der Thüringischen und der Verrabahn entspricht.

Sowohl für die Hin- als für die Rücktour können mit Ausnahme der Tages- und Nacht-schnellzüge auf der Thüringischen Bahn alle übrigen fahrplanmäßigen Züge benutzt werden.  
Erfurt, den 18. Juli 1860.

Die Direction  
der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

# THURINGIA, Versicherungsgesellschaft in Erfurt.

Im Geschäftsjahre 1859 betragen bei genannter Gesellschaft:

das Sicherheitskapital: Drei Millionen Thaler, wovon in Aktien ausgegeben	Thlr. 2,500,000	—	Sgr. —	pf.
die Prämien, einschließlich der extraordinären Ein-				
nahmen und der Reserve aus 1858	942,694	9	4	''
die Entschädigungen an Versicherte, Provisionen u.	584,841	6	8	''
die pro 1860 zurückgestellten Reserven, einschließlich Kapitalreserve	291,218	8	3	''

Die Gesellschaft übernimmt Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen zu billigen und festen Prämien. Bei landwirthschaftlichen Versicherungen, für die sie sich besonders empfiehlt, gewährt sie durch die dafür bestehenden Versicherungsbedingungen, besondere Vortheile.

Unterszeichnete Agenten empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen.

- Fr. Wiegand zu Altleben,
- G. Sellwig zu Artern,
- A. Papler zu Belgern,
- W. Goldschmidt zu Brücken,
- A. Grieben zu Colleba,
- C. Reime zu Vibra,
- F. W. C. Leg zu Cönnern,
- J. G. Barthel zu Döben,
- C. A. Gerlach zu Delitzsch,
- A. Wähle zu Dommitzsch,
- A. Regler zu Eckartsberga,
- C. Tschirch zu Eilenburg,
- C. Piefers zu Eisleben,
- H. Lenzsch zu Freiburg,
- Fr. Knecht zu Gräfenhaynchen,
- G. W. Bräuner zu Helfta,
- Th. Lange, Hauptagent zu Halle a/S.,
- A. Rudolph zu Halle a/S.,
- C. Stock zu Heddrungen,
- L. F. Körber zu Hettstedt,
- L. W. Dietrich zu Herzberg,
- C. Jahr zu Kelbra,
- J. Große zu Keuschberg,
- Zimmermeister Reichardt zu Kaina,
- W. Apitzsch zu Kösen,
- A. Jost zu Liebenwerda,
- C. Neumeister zu Lützen,
- L. Birkhold zu Löbejün,
- C. F. W. Schwabe zu Mühlberg,
- F. W. Göbcke zu Mansfeld,

- F. Scharre zu Merseburg,
- Th. Arndts zu Mülcheln,
- Fr. Wolf, Firma C. F. Geisler, Hauptag. zu Naumburg,
- G. Kellner zu Nebra,
- Stadtämmerer F. Rebe zu Otrand,
- C. Böhmich zu Osterfeld,
- H. Köhler zu Prettin,
- J. Köhler zu Querfurt,
- Oscar Schröter zu Roitzsch,
- F. C. Metz zu Rosleben,
- C. Senf zu Schraplau,
- Maurermeister Waller zu Schaafstädt,
- Albert Carl zu Schlieben,
- J. Petrich zu Schildau,
- A. Metzk zu Stößen,
- F. C. Vorcke zu Scheuditz,
- F. Wittich zu Sangerhausen,
- J. S. F. Feldhügel zu Stolberg,
- C. S. Gottschalg zu Schkölen,
- H. Hönemann zu Schmiedeberg,
- A. F. Junker zu Schweinitz,
- C. Glöckner zu Teuchern,
- Fr. Glau zu Zörgau,
- C. Schmeißer zu Wettin,
- C. Brönne zu Weissenfels,
- F. Töpel zu Wittenberg,
- J. F. Herrmann zu Zeitz,
- A. L. Binneboes zu Zörbig.

### Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt.

Von der Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt zum Agenten ernannt, empfiehlt sich der

Unterszeichnete hierdurch zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen. Die Anstalt übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Fabrikentensilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh und Erntefrüchte in Scheunen oder Dienen, unter vortheilhaften Bedingungen und zu den billigsten Prämien-Sätzen ohne Nachschußverbindlichkeit.

Antragsformulare und nähere Auskunft erteilt unentgeltlich  
Kleindienst,  
Agent d. Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt  
in Dederstedt b. Eisleben.

### Sehr beachtenswerth.

Eine mit Destillation verbundene bedeutende Schenk-wirthschaft in einer lebhaften Stadt an der Bahn in Sachsen, mit vollst. Inventar, ausgezeichnete Kundschaft, soll für 8500 Rp. Anzahlung die Hälfte, sofort verkauft werden. Anfragen unter A. H. 365 befördert **Ed. Stürck-rath** in der Exped. d. Bl. zur prompten Beantwortung.

Eine gut erhaltene **Bock-Windmühle** ist zum Abbruch zu verkaufen. — Näheres bei **A. Sinn** in Halle, Lude Nr. 9.

Verschiedene Maschinentheile, als Kunstkreuz, Vorgeel., Riemscheibe, Pumpen ic., alles von Eisen u. Metall, zu verk. **Zauberg. 9.**

Ich bin willens, mein Haus mit 3 Kellern nebst Garten und einem Brunnen im Hofe in Mittel-Deutschenthal, zu verkaufen, vorzüglich zu einem Kaufmanns-Geschäft passend; die Hälfte der Kauf-Summe kann darauf stehen bleiben.  
**W. Lüdecke,**  
Halle,  
Herrenstr. Nr. 14.

den 19. Juli 1860.

Meine erst vor 2 Jahren ganz neu und solid erbaute 2gängige Bockwindmühle bin ich willens den 3. August c. früh 10 Uhr hier im **Silperth'schen Gasthose** zu verkaufen.  
Baßhausen, den 17. Juli 1860.  
**Mühlenbesitzer Schwerdt.**

80 Stück Cement-Tonnen zu verk. **Zauberg. 9.**

## Mailändischer Haarbalsam!\*)

**Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.**

Da auf eine schwere Kopfkrankheit mir die Haare fast ganz ausgingen und dieselben weder von selbst nachwachsen noch auf den längeren Gebrauch verschiedener Mittel zum Vorschein kamen, so nahm ich endlich meine Zuflucht zu dem Mailändischen Haarbalsam des Herrn Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg, und war so glücklich, durch dieses berühmte Mittel mein vollständiges Haupthaar wieder zu erlangen, welches ich hiermit der strengsten Wahrheit gemäß bezeuge. **Waldkirchen, d. 1. Novbr. 1858.**

Die Richtigkeit der vorstehenden Unterschrift wird hiermit amtlich bestätigt.  
Am 3. November 1858. **Der Magistrat des k. Marktes Waldkirchen.**  
(L. S.) **Zimmermann.** Manger, Marktschreiber.

\*) Vorräthig in großen Gläsern à 15  $\frac{1}{2}$  und in kleinen à 9  $\frac{1}{2}$  nebst Gebrauchsanweisung mit vielen andern amtlichen, ärztlichen und Privatzeugnissen bei **Helmbold & Comp.** in Halle a/S., Leipzigerstraße 109.



Eine Auswahl neuer Chaisenwagen in moderner solider Arbeit hält bei billiger Preisstellung bestens empfohlen  
**C. Winckler** am alten Markt, gr. Rittergasse Nr. 2.

Neuer Verlag von **Richard Mühlmann** in Halle.

**Ahlfeld, Friedrich, Dr. th.,** Predigten über die evangelischen Perikopen. Sechste Auflage. 1860. gr. 8. 43  $\frac{1}{2}$  Bog. broch. n. 2 Rp.

**Besser, W. J., Dr. th.,** Die Apostelgeschichte St. Luca in Bibelstunden für die Gemeinde ausgelegt. Zwei Theile. 1859 und 1860. 8. 81 Bog. broch. 2 Rp 12  $\frac{1}{2}$ . (Band III. von Besser's „Bibelstunden“).

**Nathusius, Maria,** Tagebuch eines armen Fräuleins. Abgedruckt zur Unterhaltung und Belehrung für junge Mädchen. Siebente Auflage. 1860. Miniatur-Ausgabe. 13 Bog. broch. 18  $\frac{1}{2}$ . — Elegant gebunden mit Goldschnitt 27  $\frac{1}{2}$  Rp.

**Borreiter, Heinrich, Dr.,** Luther's Ringen mit den antichristlichen Principien der Revolution. 1860. gr. 8. 26  $\frac{1}{2}$  Bog. broch. 1 Rp 24  $\frac{1}{2}$ .

Den geehrten **Musikfreunden Naumburgs und Umgegend** die ergebene Mittheilung, dass ich neben meiner Buchhandlung und Leihbibliothek auch ein

### Musikalien-Leihinstitut

neu begründet habe und zur gef. Benutzung empfehle. Dasselbe bietet in gediegener Auswahl **das Neueste und Beste** vom Felde der Musik und dürfte den Anforderungen eines hochgeehrten Publikums wohl vollkommen entsprechen. Ein Catalog, der über den Inhalt und die Abonnements-Bedingungen Aufschluss giebt, ist soeben erschienen und wird an Interessenten gratis gegeben.

**Naumburg,**  
gr. Jacobsstrasse 219b.

Hochachtungsvoll  
**W. F. Tuerschmidt.**

### Pension.

Den Eltern, welche ihren Kindern eine den Anforderungen unserer Zeit entsprechende Ausbildung zu geben wünschen, und denen daran gelegen ist, daß denselben die gewissenhafteste Erziehung und eine wahrhaft mütterliche Pflege zu Theil wird, empfiehlt der Unterzeichnete seine Anstalt zu geneigter Berücksichtigung.  
Aufgebt. **Schiller.**

### Ein Lehrer

für ein Institut wird gesucht, der im Französischen und wo möglich auch im Englischen Unterricht erteilen kann. Eintritt den 1. October d. J. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg.

### Stenograph gesucht.

Ein junger Mann, welcher Dictirtes stenographisch rasch aufzuschreiben vermag und eine gute Hand schreibt, kann dauernde Anstellung finden. Näheres kleine Steinstraße Nr. 6.

Eine gut meubl. Wohnung ist den 1. Aug. zu beziehen **Schülerhof 6** nahe am Markt.

Der Laden gr. Märkerstraße Nr. 2 unweit des Marktes ist zu vermieten.



Eine große, junge, hochtragende Kuh in gutem Futterzustande steht zum Verkauf in **Schleitaun Nr. 3** bei Halle.

Eine neumelkende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Sennewitz Nr. 4.**

### Die malerischen Ufer der Saale.

Sämmtliche Städte, Burgen, Raubschlösser, hervortretende Partien etc. etc., die an den herrlichen Ufern der Saale von ihrem Ursprung bis zu ihrem Ausgang gelegen sind, nach der Natur gezeichnet

von **JULIUS FLEISCHMANN.**

30 Bogen mit 60 Ansichten qu.-Fol. Ladenpreis br. 5 Thlr. für 1 Thlr. 20 Ngr.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in Halle.

### Chrenenerklärung.

Die Beleidigung, welche ich gegen die Hebamme **Frau Bödtmann** zu Lebendorf ausgesprochen in ihrem Amte, nehme ich hiermit zurück und halte dieselbe für eine gewissenhafte Frau. Berehlichste **Zober** aus **Bebitz**.

Ich warne hiermit **Jedermann**, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe.  
**Neuß. Zachr. Kupfernagel.**

Am 15. d. M. ist vom **Waldkater** nach **Döblau** eine Plane gefunden und ist wieder in Empfang zu nehmen bei **Brauns** in **Döblau**.

Ein schon gebrauchter halb verdeckter leichter Chaisenwagen wird zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen beim **Stellmachermeister G. Fränzel**, Herrenstraße Nr. 15.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Halle bei **Schroedel & Simon:**

**Der bewährte Arzt für Unterleibsfranke.**

Guter Rath und sichere Hilfe für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magendrücken, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstossen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenschmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und practischen Erfahrungen von **Dr. E. Franckel**. — 8. geb. 19. Aufl. 7  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Poudre Fèvre** zur leichten Bereitung von Selterwasser à Packet zu 20 Flaschen 15  $\frac{1}{2}$ . Zu haben bei **Carl Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

**Süneraugen-Pflästerchen**, rühmlichst bekannt und approbirt, à Stück mit Gebrauchsanweisung 1  $\frac{1}{2}$  3  $\frac{1}{2}$ , à Dbd. 12  $\frac{1}{2}$ , bei **G. Leidenfroß**, gr. Ulrichstr. 11.

### Natürliche Mineral-Brunnen.

In frischer Füllung sind eingetroffen: **Mariebader Kreuzbrunnen, Rißinger Rakocz, Friedrichshaller Bitterwasser, Schlesier Oberfalzbrunnen, Wildunger Sauerbrunnen, Weilbacher Schwefelquelle.**

Von allen übrigen Brunnen halten wir Lager und treffen von Woche zu Woche frische Sendungen ein.

**Kersten & Dellmann,**  
früher **W. Fürstenberg & Sohn.**

Von künstlichen Mineral-Brunnen des **Hrn. Dr. Strube** in Dresden halten wir immer frisch vorräthig:

**Selterwasser, Sodawasser, Sodasaures Bitterwasser, Kohlensaures Brunnenwasser, doppelt und einfach Kohlensaures Magnesiawasser;** alle übrigen Sorten besorgen wir auf Bestellung prompt von Dresden.

**Kersten & Dellmann,**  
früher **W. Fürstenberg & Sohn.**

**Frühen Himbeersaft** mit Zucker zu **Saucen** u. s. w., sowie **Himbeer-Limonaden-Essenz** empfehlen

**Kersten & Dellmann,**  
früher **W. Fürstenberg & Sohn.**

Feinsten französischen **Wein-Essig** zum Einmachen der Früchte, à Quart 4  $\frac{1}{2}$ , empfehlen

**Kersten & Dellmann,**  
früher **W. Fürstenberg & Sohn.**

Echten **Berger Medicinal-Leberthran** in schönster und weißester Waare empfangen soeben **Kersten & Dellmann,**  
früher **W. Fürstenberg & Sohn.**

Feinste sächs. **Baselbutter**, frische prima bairische Schmelzbutter in **Rübeln** u. ausgezogen, sowie prima **Limb. Käse** in **Rüssen** u. **Einzeln** sehr billig bei **Aug. Apelt.**

Die so beliebte Sorte **Rippentaback** in **Kreuzschnitt** (Reizertaback) empfehle ich einem rauchenden Publikum als etwas Vorzügliches und **Billiges**. Händler erhalten bedeutenden **Rabatt.**  
**Aug. Apelt.**

### Delig a/B.

Zum **Kirchfest** und **Lanzbergnügen** Sonntag d. 22. Juli ladet ergebenst ein **Karl Theuring.**



# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 168.

Halle, Freitag den 20. Juli  
Hierzu eine Beilage.

1860.

## Deutschland.

Berlin, den 18. Juli. Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Kammerherrn und Geheimen Legationsrath v. Reumont den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Dem Andenken an die verewigte Königin Luise, die edle unvergessliche Dulderin, welche am 19. Juli 1810 ihr schwergeprüftes Erdendasein endete, werden bei der funfzigjährigen Wiederkehr dieses Tages zahlreiche Beweise treuer Liebe und inniger Anhänglichkeit gewidmet. Ein Mufferbild so hoher Fürstentugenden wird in ungetrühter Klarheit und Reinheit für alle Zeiten im Volke fortleben.

Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Das Befinden Sr. Maj. des Königs in der letzten Zeit ist den Umständen nach ein recht erfreuliches zu nennen. Se. Maj. nehmen nicht nur mehr Antheil an Allem, was vorgeht, als vor einem Monat, sondern freuen sich auch bei den Promenaden über die Schönheiten des Parks, die Kunstgegenstände und besonders die neu angekommenen Statuen und die Fortschritte im Bau des neuen Drangerichauses. Dabei zeigt das körperliche Befinden, insbesondere der Gebrauch der Gliedmaßen, wieder Fortschritte, während Schlaf und Appetit Nichts zu wünschen übrig lassen. Natürlich werden die täglichen Promenaden durch die große Hitze auf die späten Abendstunden beschränkt, indessen ist es gelungen, die Salons von Sanssouci kühl zu erhalten, so daß man einen gefährlichen Einfluß der Hitze abzuwehren hoffen darf.

Die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten scheint jetzt definitiv auf den 27. d. festgesetzt, und ebenso erwartet man die Entbindung der Prinzessin Friedrich Wilhelm erst in 14 Tagen. Der Leibarzt der Königin von England, Dr. James Clarke, welcher schon vor einigen Tagen in Potsdam eintreffen sollte, wird sündlich erwartet, dagegen ist gestern der Dr. Martin in Potsdam angelangt.

Der heutige „St.-A.“ enthält zwei Erlasse des Ministers des Innern vom 26. October 1859 und 9. Mai 1860 — die bei Bildung selbstständiger Gutsbezirke leitenden Grundzüge betreffend. Nach Ansicht des Ministers ist das Nebeneinanderbestehen eines Gemeinde- und eines selbstständigen Gutsbezirks in derselben Ortschaft ein Uebelstand, auf dessen Beseitigung möglichst hinzuwirken ist.

Nach der „Berl. Börs.-Z.“ darf es nunmehr als bestimmt angesehen werden, daß dem Landtage in seiner nächsten Session ein neues generelles Jagdgesetz, verbunden mit einem generellen Wildschongesetze, wird vorgelegt werden. Dasselbe ist in diesem Augenblicke bereits im Entwurf festgestellt und bedarf nur noch der Berathung im Plenum des Staatsministeriums.

Zwischen dem „Dresd. Journ.“ und der „Preuß. Ztg.“ wird der Streit fortgeführt, ob in Baden-Baden in den Prinz-Regenten geboren worden sei, das gegenwärtige Ministerium zu entlassen. Die „Preuß. Ztg.“ giebt schließlich deutlich zu verstehen, daß gerade von sächsischer Seite dieser Wunsch nahe gelegt wurde.

Die „H. B.-Z.“ erhält die Bestätigung einer frühern Mittheilung, daß Oesterreich nämlich den Antrag gestellt hat, die im Jahre 1853 abgebrochenen Unterhandlungen mit dem Zollvereine wieder aufzunehmen, um das Werk der Erleichterung des Verkehrs seinem Abschlusse näher zu führen. Die Unterhandlungen vom Jahre 1853 gaben nur geringfügige Resultate, da die Zollvereinsstaaten zufolge einer auf der Generalconferenz zu Hannover getroffenen Verabredung bei der in Wien fortzuführenden Verhandlung die Frage wegen der Durchgangsabgaben ausgeschlossen wissen wollten, so daß die Fortsetzung der Unterhandlungen unterblieb. Der Correspondent der „H. B.-Z.“ ist der Ansicht, daß Oesterreich jetzt zu bedeutenden Concessionen geneigt sei, und spricht gleichzeitig die Hoffnung aus, daß seitens der Zollvereinsstaaten in Betreff der Durchgangsabgaben minder große Schwierigkeiten entgegen gestellt werden würden. Oesterreich trägt



auf den Art. 25  
zusammen-  
reicher Eisen-  
nen, wohin vers  
5. des Lieberlin  
en der Bahner  
Befehlsein be  
abdirection auf  
die Gefährdung  
herabdirection der  
en Verzeichnisses  
folgt der Antrag  
herdam auf Auf  
starken, der An  
nes einheitli  
h. handverfä  
einer Zeitung  
Wirksamkeit der  
ände, Bedingun  
renden Direction  
ereinsdirection  
neralversammlung  
en in Würz  
te, wird von  
ifter süddeut  
ch sei. „Diese  
, nicht Umge  
ndern leblich  
Bundesstaaten,  
, dem Ver  
ten „für die  
nicht erst ei  
her sie mitge  
überwiesenen  
sung benidigt  
tairischen An  
gelegenheiten abgegeben, und neue Vorschläge sind von Seiten der Mittelstaaten weder bei der Fürsten-Zusammenkunft in Baden-Baden angekündigt, noch seit derselben aufgestellt worden. In Bezug auf die Bundesfeldherrn-Frage sind die Mittelstaaten in vollständigem Einvernehmen; ihre diesfälligen Ansichten und Vorschläge wurden schon vor einiger Zeit zur Kenntniß der beiden Großmächte gebracht, und zwischen den Kabinetten von Wien und Berlin schweben nun die Unterhandlungen, welche einen definitiven Abschluß herbeiführen sollen.“ Wie der „Nürn. Corr.“ meldet, soll im 7. und 8. Bundes-Armee-corps (Baiern, Württemberg, Baden und Hessen) zunächst eine Uebereinstimmung der Kommando's, Signale u. herbeigeführt werden.

Aus Thüringen, d. 12. Juli. Die Verlegenheit, in welcher sich die Gegner des Nationalvereins in Bezug auf die gegen denselben einschlagende Daktel befinden, charakterisirt sich am deutlichsten durch die Polemik, welche man mündlich wie schriftlich gegen denselben führt. Während man den Verein von der einen Seite „gemeinschaftlich“ nennt, stellen ihn andere Organe als durchaus „unbedeutend“, „harmlos“ und „einflusslos“ hin. Noch andere inspirirte Organe fallen ihn wie wüthend an und nennen ihn einen „Bundesgenossen des Bonapartismus“. Indessen schreitet der Verein unbeirrt auf dem Wege strenger gesetzlicher Agitation weiter und breitet sich intensiv und extensiv aus. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß besonders zahlreiche Anschlußerklärungen aus Süddeutschland in nächster Zeit zu erwarten sind. Was die Vermögensverhältnisse des Vereins anlangt, so befinden sich dieselben gegenwärtig in günstiger Lage, ein Umstand, der noch vor dreiviertel Jahren der Wirksamkeit des Vereins manches